

HSG wie ein heißer Abstiegs kandidat

Sörensen findet 25:35 in Spradow »jämmerlich«

Bünde-Spradow (dh). Oberhalb der nur spärlich besetzten Tribüne schlug Michael Räckers die Hände vor das Gesicht, sein Vorstandskollege Dieter »Spatz« Engelbrecht schüttelte fassungslos mit dem Kopf. So, wie sich die HSG Gütersloh am Samstagabend bei der HSG TuS EK Spradow präsentierte, zählt sie zu den ganz heißen Abstiegskandidaten der Handball-Verbandsliga. »Jämmerlich«, fasste Trainer Kim Sörensen die Vorstellung bei der 25:35 (9:19)-Niederlage zusammen, ehe er beinahe fluchtartig die Sporthalle zu verlassen schien. Doch der Däne war bereits auf dem Weg zum nächsten Termin: In seiner Funktion als Trainer der Verbandsliga-Handballerinnen des HT SF Senne stand die (siegreiche) Dienstreise nach Oberlütbe auf dem Programm.

Bis zum 10:6 (20.) für Spradow konnte die HSG noch mithalten. Danach leisteten sich die Gütersloher zu viele Fehlwürfe und gingen im Gegenstoß-Hagel der Hausherren unter. Über 7:14 hieß es aus Gütersloher Sicht zur Halb-

zeit 9:19. »Ein Tor haben sie uns sogar noch geschenkt, wir hatten nur acht erzielt«, musste Sörensen erneut eine nicht vorhandene Angriffsleistung den nun Tabellenvorletzten ertragen.

Der Däne selbst leitete dann das Desaster ein. Bei eigenem Ballbesitz agierte die HSG zu Beginn der zweiten Halbzeit mit einem siebten Feldspieler, beim 12:29 (41.) war das Experiment beendet. Da den Gastgebern anschließend die Konzentration flöten ging, konnte die heimische HSG Ergebniskosmetik betreiben. »Spielt Spradow das bis zum Ende durch, verlieren wir mit 25 Toren«, sagte Sörensen – und übertrieb nicht einmal.

Da Julian Schicht schon nach zehn Minuten mit zwei Zeitstrafen belastet war und Mirko Torbrügge aus privaten Gründen fehlte, musste am Samstag Dejan Skoric erstmals auch im Angriff ran – sowohl am Kreis, als auch als Mittelmann.

HSG Gütersloh: Rogalski/Grub (ab 15.) - Skoric, Schicht (3), Giersch (1), Wibbelt (2), Kollenberg (11/2), Hark (2), Peperkorn (3), Feldmann (3).

Mühlbrandt sieht Rot und Blau, TSG patzt

Harsewinkel (hcr). Bereits am Freitagabend sind die Handballerinnen der TSG Harsewinkel chancenlos gewesen: In der Verbandsliga unterlagen sie der Spvg. Steinhagen mit 14:27 (5:13).

Gleich mehrere Stammkräfte fehlten im Aufgebot. Trainer Manuel Mühlbrandt stellte den Kader nach der Trainingsbeteiligung unter der Woche zusammen und berief einige A-Jugendliche. Lena Feismann hinterließ einen guten Eindruck. Im Angriff mangelte es trotzdem an Gefahr, dafür war die Fehlerquote sehr hoch. Steinhagen zeigte hingegen die notwendige Entschlossenheit und konnte früh in der Partie einen entscheidenden Vorsprung herauswerfen. »Mit ihrem Tempo haben sie uns die Kraft aus den Beinen gezogen«, beobachtete Mühlbrandt. Der Coach musste kurz vor Schluss auf die Tribüne. Er haderte mit einer misslungenen Aktion (»Was ist das für ein Scheiß?«), was die Schiedsrichter als Beleidigung auffassten und dafür zu allgemeiner Verwunderung die Rote und Blaue Karte zeigten.

TSG Harsewinkel: Westfeld/Kleinemeier - Heveling (3/1), Feismann (3/1), Scheck (2), Haase (2), C. Kruk (1), Eggersmann (1), Windau (1), Schulte (1), R. Kruk, Schulte.

HSG fehlen ein paar Prozent für Zählbares

Brockhagen (hcr). Die Handballerinnen der HSG Rietberg-Mastholte haben sich beim TuS Brockhagen gut verkauft, mussten sich aber mit 23:27 (10:12) geschlagen geben. Dem Verbandsligisten fehlten ein paar Prozent für Zählbares.

»Letztlich hat die individuelle Klasse von Brockhagen den Ausschlag gegeben«, berichtete Trainer Lutz Strauch. Dabei kam der Aufsteiger besser aus den Startlöchern, führte nach neun Minuten mit 6:2. »Aber wenn nicht alle einen super Tag erwischen, wird es für uns schwierig«, sagte Strauch. Brockhagen konnte hingegen stetig nachlegen und hatte mit Lina Hillmer eine Akteurin, die in den entscheidenden Phasen die Tore erzielte.

»Das waren die kleinen Unterschiede«, stellte Lutz Strauch fest: »In den engen Momenten hatten wir das Nachsehen.« Beim 23:24 wurden drei Chancen zum Ausgleich ausgelassen, so dass Brockhagen die Punkte nach Hause bringen konnte.

HSG Rietberg-Mastholte: Dittert/Südhaus - Grusdas (11/3), Picker (5/2), Ortman (3/2), Ressel (1), Oesterwiemann (1), Heckemeier (1), Schwienheer (1), Hollenhorst, Böckmann, Sudahl



Mittelmann Alexander Wiese wird immer wertvoller für den TV Verl und führt den Handball-Verbandsligisten gemeinsam mit Thomas Fröbel zum Sieg über Rödinghausen. Foto: Wolfgang Wotke

Viereinhalb Verler reichen gegen Rödinghausen

36:28 – Ersatzgeschwächter TVV liefert unerwartet gutes Spiel ab

■ Von Dirk Heidemann

Verl (WB). »Lasst euch nicht abschlagen«, ruft ein verzweifelter Christoph Mylius seinen Teamkollegen des CVJM Rödinghausen von der Bank aus zu, doch der TV Verl ist beim 25:17 längst nicht mehr aufzuhalten. Mit einer imponierenden Leistung untermauert der Handball-Verbandsligist durch einen 36:28 (17:12)-Erfolg seinen Status als Verfolger Nummer eins des Spitzenduos aus Jollenbeck und Möllbergen.

Dabei sind die Rahmenbedingungen alles andere als optimal. Neben den bekannten Ausfällen Tim Reithage, Sebastian Göller und Thomas Kröger melden sich auch noch Andre Hesse und Alexander Busche erkrankt ab. Zudem knickt Niklas Fischechick be-

reits in der Anfangsphase um und fällt in der zehnten Minute mit einer Bänderverletzung komplett aus, Thomas Fröbel wird nach sechs Toren in den ersten 15 Minuten kurz gedeckt und der grippegeschwächte Fabian Raudies muss seine Kräfte genau einteilen.

So stemmen sich quasi viereinhalb Verler Feldspieler gegen die physisch überlegenen Gäste, die aber irgendwie gehemmt zu sein scheinen. Was CVJM-Trainer Pascal Vette auch probiert, nichts gelingt. Zudem hadert der Gästetrainer mit dem seiner Meinung nach einseitig pfeifenden Schiedsrichtergespann Oliver Kupper/Marcel Machill, dem Sören Hohelücher indes eine gute Leistung bescheinigt. Das gilt letztlich auch für sein eigenes Team. »Wir haben wieder erwarten ein ganz tolles Spiel gemacht. Das war eine ganz reife Leistung«, lobt der Verler Trainer, der einen trainingsfreien Dienstag ausruft: »Den haben sich die Jungs verdient.«

Von Beginn an lassen die Verler keinen Zweifel daran aufkommen, wer die Halle als Sieger verlassen wird. »Die Mannschaft hatte alles im Griff. Und sie hat gewusst, was sich machen muss, um es im Griff zu behalten«, sagt Sören Hohelücher.

Die Abwehr zeigt gegen allerdings recht behäbig ihre Angriffe vortragende Rödinghauser enormen Einsatz, vorne wird überlegt und mit viel Druck agiert. Immer wieder werden so Lücken gefunden, die vom TVV genutzt werden. Zwischenzeitlich liegen die Hausherren mehrfach mit elf Toren vorne – verdienter kann ein Sieg für eine derart dezimierte Mannschaft gar nicht sein.

TV Verl: Schmidt - Fröbel (15/6), Wiese (6), Vogler (5), Braun (4), Schott (4), Raudies (1), Bode (1), Fischechick.

CVJM Rödinghausen: Koch/Linke (ab 21.) - Deuker (9/1), Maschmann, Krenz, Ziege (4), Bönsch (3), Sunderbrink, Taubenheim (2), Pösse (1), Meier (3), Reese (5/1), Zwaka (1).

Punktgewinn in Porta ein Verlust

Porta Westfalica (dh). Ein Unentschieden hat immer zwei Seiten. Handball-Verbandsligist TSG Harsewinkel wusste am Sonntagabend jedoch wirklich nicht, was er von dem 22:22 (11:12) bei der HSG Porta Westfalica halten sollte. »Wir nehmen in unserer Situation den Punkt gerne mit, aber eigentlich ist es ein Punktverlust«, sagte Manuel Mühlbrandt, der nach seiner Blauen Karte im Spiel der Harsewinkeler Verbandsliga-Frauen am Freitag (siehe Bericht auf dieser Seite) gesperrt war, nicht auf der TSG-Bank Platz nehmen durfte und mit einem Statistikblock auf der Tribüne saß. Für »Mühle« übernahm A-Jugend-Trainer Timo Schäfer das Coaching. Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit kam die TSG »wie die Feuerwehr« (Mühlbrandt) aus der Kabine. Den 11:12-Pausenrückstand wandelten die Gäste in eine 15:12-Führung und lagen beim 18:14 (44.) sowie 20:16 (47.) mit vier Toren vorne. Porta verkürzte auf 20:19, doch beim 21:19 durch Florian Bröskamp (56.) schnupperte die TSG wieder heftig am ersten Auswärtssieg der Saison. Allerdings konterten die Hausherren mit drei Treffern in Folge, so dass die Harsewinkeler nach 58 Minuten mit 21:22 hinten lagen. Florian Bröskamp glich zum Endstand aus. 30 Sekunden vor dem Ende nahm Timo Schäfer eine Auszeit, doch der letzte Spielzug der Gäste verlief im Sande. »Besser, wir spielen unentschieden, als dass wir durch einen technischen Fehler Porta noch einen Gegenstoß ermöglichen«, sagte Manuel Mühlbrandt, der insgesamt sieben Zeitstrafen gegen sein Team und nur zwei gegen Porta zählte. »Dadurch hatten wir immer wieder Probleme in unseren Angriffsspielen«, so »Mühle«, der in Johnny Dähne (22 Paraden) einen sicheren Rückhalt sah.

TSG Harsewinkel: Dähne - Neitzke (4), M. Pelkmann (1), Hilla (5), Kalter, Doherty, Birkholz (1), Meyer (5/3), Brown, F. Bröskamp (5), S. Bröskamp, Aperedannier, P. Pelkmann (1).



Starker Rückhalt: TSG-Torhüter Johnny Dähne.

»Turner« lösen enge Situation

Handball-Landesliga: TVI muss gegen Kinderhaus kurzzeitig zittern, siegt aber 28:26

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Mit einem Kraftakt sichert sich der TV Isselhorst zwei Punkte und schlägt den SC Westfalica Kinderhaus mit 28:26 (17:14). Der Handball-Landesligist hatte in der Schlussphase den längeren Atem.

»Es war ein verdienter Sieg, jedoch mit erheblicher Gegenwehr von Kinderhaus«, resümierte Trainer Dirk Elschner. Die Hausherren legten zügig los. Insbesondere Benjamin Zöllner brauchte kaum Warmlaufzeit und netzte in der ersten Viertelstunde siebenmal ein. Aber der SC-Rückraum bewies ebenfalls Klasse und nutzte jedes Zögern in der TVI-Dekung geschickt aus. Nach 20 Minuten erhielt Julian Höcker bereits die zweite Zeitstrafe und fehlte seitdem im Verbund. Isselhorst ließ zur Pause eine deutlichere Führung liegen.

Und in der zweiten Halbzeit gaben zunächst die Gäste den Ton an. Als Benjamin Zöllner und Nico Brinkmann gleichzeitig angeschlagen raus mussten, fehlte dem TV Isselhorst vorne die spielerische

Linie. Über 19:19 drehte Kinderhaus die Partie, führte mit 23:21 und brachte die Gastgeber ins Wanken.

Aber in der Schlussphase legten die TVI-Akteure wieder mehr Entschlossenheit in die Aktionen.



Nicolas Brinkmann muss in der zweiten Hälfte angeschlagen raus. Da zu diesem Zeitpunkt auch Benjamin Zöllner nicht auf der Platte ist, fehlt dem TVI die Linie. Foto: Wolfgang Wotke

Meistens ergaben sich Möglichkeiten über die rechte Angriffsseite von Henrik Zöllner. »Wir hätten aber noch etwas cleverer im Abschluss agieren können. Letztlich hat die Mannschaft so eine enge Situation gelöst. Das bringt uns im

Lernprozess weiter«, sagte TVI-Trainer Dirk Elschner.

TV Isselhorst: P.-H. Höcker/Gräwe - B. Zöllner (9), H. Zöllner (7), Gregor (4), Grabmeier (4/1), Brinkmann (2), J. Höcker (2), Bengs, Harder, Unkell, Kristjan, Marquardt, Püth.

Auftritt in Hälfte zwei »nicht vertretbar«

Verler Oberliga-Handballerinnen verlieren 19:31

Bergkamen (dh). Der kurze Höhenflug endet am Samstagabend abrupt. Nach einer durchaus ansprechenden ersten Halbzeit verlieren die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl deutlich mit 19:31 (12:14) beim HC TuRa Bergkamen. »Ich habe immer hinter meiner Mannschaft gestanden. Aber mit Blick auf die zweite Hälfte kann ich das diesmal nicht vertreten«, spricht TVV-Trainerin Karina Wimmelbucker von einer unkonzentrierten Vorstellung ohne jeglichen Willen und Biss.

Eigentlich unverstündlich, denn die Gäste führen über weite Strecken des ersten Durchgangs und müssten zur Pause deutlich führen. Doch vier vergebene Siebenmeter und die Tatsache, dass eine doppelte Überzahl mit 0:2 verloren geht (Wimmelbucker: »Das darf nicht passieren«), verhindern dies. Eine ganz schlimme Phase zwischen der 35. und 51. Minute lässt Bergkamen von 17:14 auf 25:15 davonziehen.

Dass mit Judit Esken, Lara Blumenfeld, Jacqueline Mickenbecker (alle privat verhindert), Kristin Niklaus (Studium) sowie Katrin Hildebrand (krank) gleich fünf Spielerinnen fehlen und Theresa Hayn sowie Chiara Zanghi angeschlagen sind, lässt Karina Wimmelbucker als Ausrede nicht gelten. »Daran will ich die Niederlage nicht festmachen. Wenn wir mit zwei Toren verloren hätten, hätte ich sagen können, dass mir die Alternativen gefehlt haben. Aber alle, die dabei waren, haben den Anspruch, Oberliga zu spielen«, sagt die Verler Trainerin. Weiter geht es für den TVV, der mit 4:12 Punkten nur knapp über den Abstiegsplätzen liegt, am 26. November mit einem Derby gegen den Tabellenvorletzten Oerlinghausen. »Es ist fünf vor zwölf, da zählen nur zwei Punkte«, so Wimmelbucker.

TV Verl: Stüker/Karenfort - Hayn (3/3), Petschat, Oevermann (6), Zanghi, Löbzig (8/3), Rotgeri-Nunnemann, Friedrichs, Werneke, Zimmermann (2).